

Modernes Heiratsgesuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apizeller Kurilei.

I wäz nöd was sölls au bedütä;
Es will mer nöd ufem Grend,
Was isch mit de frommä Lütü
Wo's ganz Johr nöd Faschnachtig send!
Es schneit, es stübt ond es donklet,
Der Pfarrer dihämä trinkt Wy,
Si Käseli glihret ond fonklet,
Er betet ond bäklet däby.

Des Chypferschmieds Töchterle höcklet,
Scho lang vor s'Köskliwirts Chor,
Sie wartet, ond planget ond läcklet
In ihrem zündrothä Hoor.
Teh fangt s'is no gäv a frählä
Ond fingt ä Hiedli ganz alläh,
Verföhrt däby, es cha nöd fählä
E ganz apartigs liebligs Gehrää.

Der Hombatist (ond das wär: „I!“)
Hät schuli Häweh no dem Hof,
Er lueget all uf Kathary
Ond jukt of ämol dur dä Hof.
Es goht nöd lang, so hört mä thrählä
Bym Walzer hopsü zwä paar Schueh,
Ond das hät mit G'lang ond Lächlä
Das fuchsrot Mäteli thue!

Teh wäz i, was das mueß bedütä,
Der Pfarrer mänt's schuli guet;
Das Tanzü, seb möcht er verbütä,
Wil's halt er selber nöd thuet.
Herr Pfarrer! mer sönd jo ledig,
Ond d'Faschnacht im Hornig vergoht,
Du chonst üs mit diner Predig
Am Sunntig ond Werchtig scho i'spot.

Modernes Heiratsgesuch.

Junger Mann, der sich als schlummerndes Dichter-Genie fühlt, sucht eine reiche Frau, deren Geld ihm Muse schafft.

Fevermayer, zur Zeit Gummi-Commis.

Mei Schatz is a Zuckerl —
Das hab' ich scho g'spürt!
Is süß wie a Zuckerl —
Und grad so raffiniert!

Briefkasten der Redaktion.



E. P. i. J. Wenn der Kopf von großen Gedanken wimmelt, wie Ihnen, der muß derselben mündlich oder schriftlich Ausdruck geben, sonst „müssen sie hingehn, wie das Abendrot“. Alles zusammengefaßt treffen Sie mit Julius von Bof zusammen, welcher zur Vermehrung der Staatsinkünfte vorschlug: „Alljährlich einen allgemeinen Fasttag anzuordnen und Alles, was an diesem Tage verzehrt worden wäre, bar an die Staatskasse abzuliefern.“ Hoppa, zwei Fliegen auf einen Schlag: „Große Einnahme für den Staat und große Bekanntheit für die Abstinenz!“ — **Origines.** Der ewige Dreifuß und die armen Dänen! Haben wir denn selbst nichts mehr anderes zu benagen? — **L. M. i. U.** Dummes Zeug. Wer sich viel büßt und viel trümmt, ist ganz sicher kein gerader Charakter. — **F. G. i. H.** Wer einen Hund hat ist ein Freund der Hunde;

wer keinen hat ist deren Feind. So ist das Verständnis nachsichtig und das Unverständnis brutal. — **E. E. i. M.** Wieder etwas abgegangen. In D. steht dem N. ein Autodafee bevor; die Flammen werden jedoch wenig ausrichten; aber dafür wohl etwas in die Finsternis hineinleuchten. — **O. G. i. V.** Der Mann geberdet sich so toll, daß sie ihn schon noch in eine Behörde wählen, um ihn zu „geschweigen“. Warten Sie nur ab. — **M. i. B.** Ein arm honorierter Kirchenroßfinger begann jüngst zu singen: „Dona nobis pacem“, statt: Dona nobis pacem. Daß sein Geuzer erhöht wurde, stand noch nirgends zu lesen. — **E. W. i. E.** Es bestätigt sich, daß in den städtischen Schulen das Jahr hindurch 30 Netto Tinte gebraucht werden. Öffentlich bringt der gestellte Antrag durch, diese Tinte künftig in Hallau zu kaufen, auf daß die Schüler mit dem Tölggenauflecken weniger den Magen verderben. — **Peter.** Leider müssen wir Ihren Rat befolgen. Der Fastnacht haben unsere Künstler schon zu viel Ehre angethan. — **S. i. G.** Dieses Mal schlecht Wetter gepreicht. — **H. Z. i. B.** Schönen Dank; aber die Erfahrungen geben Ihrer Meinung nicht Recht, daß erwirgt werden eine süße Aeflame sei. — **A. S. i. Z.** Gerne angenommen. Dank. — **F. G. i. J.** Der große Maskenball findet nächsten Samstag in der Tonhalle statt; das wird flott für Männlein und Weiblein. Kosten unbeuteb. — **C. D. i. S.** Sie haben nur Ungelegenheiten damit. Die Richter sind in solchen Dingen sehr unnachichtig. — **O. H. i. W.** Einer, wir wissen nicht wer, man munkelt von Sanhir, behauptete: „Der Leichengang wurde einzig erfunden, um den Mangel an Mitleid öffentlich zu ersehen.“ — **J. P. i. C.** Billeicht für einige Stunden zu spät. Es ging ein Stein in die Brüche und bekanntlich braucht das Erlegen viel Zeit. — **Z. i. D.** „Juristen, Aerzte, Briefeier, sind alle drei besüßten, die Leute zu purgieren an Beutel, Leib, Gewissen.“ — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepöt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

In schwarzen Kleider-

Oettinger & Co Stoffen, Confections,
Zürich. *Costumes, Blousen, Kleiderrocken, Jupons in Wolle, Halbwolle, Seide, Baumwolle,*
Muster u. Auswahlen prompt franco. *stets grosse Auswahlen.*
Fr. 1.- per Meter

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.

Tonhalle Zürich.

Samstag den 18. Februar 1899

Grosser Maskenball

Ballmusik:

Die Constanzer Regiments-Musik.

Eintrittskarten:

Herren Fr. 10. — Damen und Studierende Fr. 5.—



Geschäftsleute, welche ihre Kundschaft bei Hoteliers und Restaurateuren suchen, inserieren am erfolgreichsten im „Gastwirt“, Zürich.

WEISFLOG-BITTER

ist der beste Bitter



30,000 komplette Costumes

für Herren, Damen und Kinder versandtbereit am Platze.

Lieferant aller Festschmucke und Umzüge der Schweiz.



Prospekte, Kataloge und Muster gratis und franco. Permanente Musterausstellung.

Theater-Leihbibliothek 0001 Bände 0021